

Sattel-Sandsack

Englisch: Saddle Sandbag

GRIP/EQUIPMENT

Sandsack mit mittiger Vertiefung, der wie ein Sattel über Stative oder Ausleger gehängt wird für bessere Stabilität.

Technische Details Standard-Sattel-Sandsäcke wiegen zwischen 5-30 kg und messen typischerweise 60-80 cm in der Länge bei einer Sattelhöhe von 8-12 cm. Die Füllung besteht aus gereinigtem Quarzsand (Dichte 1,6 g/cm³), Bleischrot (11,3 g/cm³) für kompakte Bauweise oder Stahlkugeln (7,8 g/cm³) als Kompromiss. Hochwertige Modelle verfügen über doppelte Nähte mit Kevlar-Verstärkung, wasserdichte PVC-Innenbeutel und reflektierende Sicherheitsstreifen. Varianten umfassen Shot Bags (kleine Ausführung, 1-5 kg), Tube Sandbags (längliche Form für Boom-Arme) und Stackable Sandbags mit Klettverbindungen zum Stapeln. Geschichte & Entwicklung Sandsäcke entstanden in den 1920er Jahren in Hollywood-Studios als Antwort auf umstürzende Studiolampen. Die spezielle Sattelform entwickelte Mole-Richardson 1953 für die neuen fahrbaren C-Stands. 1967 führte Matthews Studio Equipment den ersten genormten Saddle Sandbag mit 25 lb (11,3 kg) Standardgewicht ein. In den 1990er Jahren ersetzten synthetische Füllmaterialien den Sand teilweise, um Gewicht zu reduzieren und Leckagen zu vermeiden. Moderne Varianten seit 2010 nutzen recyceltes Gummigranulat und sind vollständig recyclebar. Praxiseinsatz im Film Bei Außenaufnahmen sichern Sattel-Sandsäcke C-Stands gegen Windlasten ab 15 km/h. Gaffer verwenden sie standardmäßig an HMI-Stativen ab 2,5 kW, da das Lampenkopfgewicht den Schwerpunkt kritisch verschiebt. In "Blade Runner 2049" stabilisierten über 200 Sandsäcke die Beleuchtung in den Außensets von Budapest gegen Windböen bis 40 km/h. Studio-Setups nutzen sie zur Beschwerung von Boom-Armen für Overhead-Beleuchtung und als Gegengewicht für Dolly-Tracks auf unebenen Böden. Der Nachteil liegt im Transport: Ein 30-köpfiges Licht-Team benötigt etwa 800 kg Sandsäcke, was einem kompletten Sprinter-Ladevolumen entspricht. Vergleich & Alternativen Im Gegensatz zu Standard-Sandsäcken (rechteckig, für Bodenauslage) umschließen Sattel-Sandsäcke das Stativ und verhindern seitliches Verrutschen. Water Bags (mit Wasser gefüllt) wiegen bei Transport nur 0,5 kg, erreichen aber maximal 20 kg Endgewicht und sind bei Frost unbrauchbar. Moderne Chain Bags mit Stahlketten bieten variable Gewichtsverteilung, kosten jedoch das Dreifache. Pneumatische Stabilisatoren wie der Chapman PneuWeight reduzieren das Transportgewicht um 80%, sind aber druckluftabhängig und für Außendrehes unpraktisch. Bei Innenaufnahmen mit kontrollierten Bedingungen genügen oft einfache Tube Weights, während Außendrehes zwingend die formstabile Sattelvariante erfordern.